

desto mehr Arbeit und Schreiberei erfordert derselbe, und diese zu vermehren kann unmöglich in den Wünschen eines praktischen Geschäftsmannes liegen, der sattem die Ueberzeugung gewonnen haben muß, daß leider im Buchhandel mit dem Capital der Arbeit und Zeit nur zu verschwenderisch ohne Nutzen gewirht wird.

Könnte man auch einwenden: wer wollte sich wegen einiger Pfennige oder Groschen lange herumbalgen und Schreibereien veranlassen, anstatt die Differenz ohne weiteres zu streichen! so würde Schreiber dieser Zeilen gewiß herzlich gern dem beistimmen, wenn eine solche Buchführung nicht aller kaufmännischen und überhaupt geschäftlichen Ordnung Hohn spräche, und auch zu absonderlichen Consequenzen führen könnte. Wir dürfen im Buchhandel gewiß mehr darauf Bedacht nehmen, das Uebel der aus Kleinlichkeiten entspringenden Unordnungen zu beseitigen, als durch unpraktische Vorschläge dieselben noch zu vermehren.

Alle derartige Vorschläge werden sicherlich zu keinem befriedigenden Resultat für Sortimentler und Verleger führen. Die Berechnung des Mesagios bei Zahlung des Saldos auf der Börse wird doch stets wohl das Einfachste bleiben; wollen wir uns eine Erleichterung in der Berechnungsart schaffen, so lasse ein Jeder seine ängstlichen Bedenken fallen und entscheide sich für $\frac{1}{2}$ Ngr. Mesagio; das rechnet sich bequem und schnell. Gegen jede andere Neuerung sollte energisch protestirt werden, weil nach keiner Richtung ein Gewinn dadurch zu erzielen wäre, und überdies die Art der Entstehung und der Zweck des Mesagios die Vermischung mit dem Abschluß gänzlich ausschließen.

Zur Shakspeare-Feier.

Am 23. April d. J. sind drei Jahrhunderte verflossen, seitdem Shakspeare das Licht der Welt erblickte. England rüstet sich zur Feier seines größten Dichters. Die ganze gebildete Welt hat Ursache mitzufeiern.

Auf den 24. April fällt in diesem Jahre die Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler und am 23. April, dem Tage der Shakspeare-Feier, soll, als am Sonnabend vor Cantate, die Hauptversammlung des Coburger Sortimentervereins stattfinden.

Wer an der zweiten Versammlung theilnehmen will, muß, wer an der ersten theilnehmen will, kann wenigstens am Shakspeare-Tage in Leipzig anwesend sein. Daher liegt die Frage nahe: wird der deutsche Buchhandel Shakspeare feiern, und wie wird er ihn feiern?

Der Verfasser dieser Zeilen möchte diese Frage den Vorständen beider Vereine ans Herz legen; vielleicht daß sie sich in dieser Sache vereinigen. — Oder sollte man eine Privatfeier aus diesen oder jenen Gründen vorziehen, etwa weil die Veranstaltung einer solchen Feierlichkeit außer dem Bereiche jener Vereine läge, so wird hierdurch Herr Georg Reimer als der Verleger des deutschen Shakspeare ersucht, eine solche zu veranstalten.

B.....l.

Anm. d. Red. Auf Veranstaltung des hiesigen Schillervereins-Vorstandes wird Sonnabend den 23. ds. Abends 7 Uhr in den Sälen des Hotel de Pologne eine Shakspeare-Feier begangen, bestehend in Festrede von Hrn. Dr. Paul Möbius, Declamation und Musik, darauf Festtafel; am Freitag d. 22. Vorfeier im Stadttheater, und zwar: Prolog von Hrn. Adolf Wöttger, darauf Hamlet.

In Sachen des Buches: „Paul Frank, Geschichte der Kunst“.

In Nr. 41 des Börsenblattes tritt ein Hr. X. X., dessen Namen ich nicht kenne, auch nicht kennen zu lernen wünsche, gegen meinen Verlagsartikel: „Paul Frank, Geschichte der Kunst“, 2 Thle., in so bitterböser Weise auf, daß ich, obgleich ein Feind

alles öffentlichen Skandals, nicht umhin kann, einige Worte darauf zu erwidern. Jeder ruhige, unparteiische Leser wird es in der Ordnung finden, daß ich nicht in den Ton des Hrn. X. X. einstimme; denn die Zeiten sind, Gott sei Dank, längst vorüber, daß man im Buchhandel eine Ehre darin suchte, sich durch humoristische Unge- — bundenheit auszuzeichnen.

Daß Paul Frank bei der Bearbeitung seiner „Geschichte der Kunst“ die Werke von Lübke, Kugler und Förster vielfach zu Hilfe genommen hat, ist allerdings ganz wahr, und da er im Vorworte zu seinem Buche ganz offen jene Werke namhaft macht, indem er sie den Weiterstrebenden empfiehlt, so hat er geglaubt, dadurch keineswegs ein so ungeheures Verbrechen zu begehen, wie Hr. X. X. in dem Verfahren desselben erkennt. Es wird wenig Bücher geben, die vom Verfasser ohne alle Benutzung fremder Quellen geschrieben wurden. Auch Lübke, Kugler und Förster, so vortrefflich ihre Werke sind, haben aus anderen Werken geschöpft und schöpfen müssen, wenn auch dieselben nicht jedem Andern zugänglich sind. In dem vorliegenden Falle mag Paul Frank vielleicht ein Zehntel des Materials zu seinem Buche aus den eben genannten Büchern geschöpft haben. Aber die zweckmäßige Vertheilung des Materials mit Berücksichtigung der allgemeinen Zeit- und Culturgeschichte, die übersichtliche Darstellung, welche nur das Wichtigste hervorhebt und ganz besonders geeignet ist, dem Laien Liebe zur bildenden Kunst einzusößen, mit einem Worte die gedrängte, populäre Abfassung hat er nicht den genannten Autoren, welche für Kunstverständige schrieben, entnommen. Daß übrigens die literarischen Producte Paul Frank's nicht so ganz ohne alles Verdienst sind, wie Hr. X. X. glauben machen will, davon zeugen die durchweg günstigen Beurtheilungen, welche denselben in den kritischen Zeitschriften zu Theil geworden sind.

Carl Merseburger in Leipzig.

Miscellen.

Leipzig, 16. April. Die K. Kreis-Direction hier meldet, daß im Monat März d. J. über

61 Lithographien, sämmtlich mit der Bemerkung versehen: „Königl. Gemälde-Galerie in Dresden. Herausgegeben von Franz Hanfstängl“

ein Verlagschein ausgestellt worden ist. Das Verzeichniß derselben ist im Archiv des Börsenvereins niedergelegt und da einzusehen; im amtlichen Theile des Börsenblattes sollen nach Beschluß des Börsenvorstandes nur neue Erscheinungen wie bisher specificirt aufgeführt werden.

Die Redaction.

Die Bibliothek des Leipziger Buchhandlungs-Gehilfenvereins ist durch die Güte eines großen Theiles der Hrn. Verleger von Michaelis 1862 bis Ostern 1864 wieder um ca. 500 Bände aus allen Fächern des Wissens vermehrt und dadurch ihrem Ziele um vieles genähert worden. Im Vereinslocale liegen außerdem zur Benutzung der Mitglieder 31 Zeitschriften (Börsenblatt, Süddeutsche Buchhändler-Zeitung, Destr. Buchhändler-Correspondenz, Vorwärts [Mag. f. Kaufm.]; Journal f. Buchdruckerkunst, Lithographia; Blätter f. liter. Unterhaltung, Kritische Blätter [Grünberg], St. Galler Blätter, Liter. Centralblatt, Europa, Grenzboten, Deutsche Jahrbücher, Deutsches Museum, Orion, Pugholdt's Anzeiger, Bremer Sonntagsblatt; Bazar, Fliegende Blätter, Eulenspiegel, Familienjournal, Freya, Gartenlaube, Glocke, Kladderadatsch, Mode illustrés, Hamburger Reform, Ueber Land und Meer, Hamburger Wespen, Westermann's Monatshefte, Illustrierte Zeitung) aus, welche je nach Erscheinen einer neuen Nummer unter den Mitgliedern, die es wünschen, in Umlauf kommen.